

**MERIAN** *live!*

# SANTORIN



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

**FotoTipps** für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

# SANTORIN

**Lasse Dudde**, Jahrgang 1964, arbeitet seit vielen Jahren als Buch- und Fernsehautor. Privat ist er Griechenland-Liebhaber, wobei es ihm besonders die Kykladen, allen voran Santorin, angetan haben.



Familientipps



Barrierefreie Unterkünfte



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Ziele in der Umgebung



Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer  
mit Frühstück:

€€€€ ab 180 €    €€€ ab 120 €  
€€ ab 75 €        € bis 75 €

Preise für ein dreigängiges Menü  
ohne Getränke:

€€€€ ab 18 €    €€€ ab 15 €  
€€ ab 10 €        € bis 10 €



# INHALT

Willkommen auf Santorin 4

**10** **MERIAN TopTen**  
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

**MERIAN TopTen 360°**  
Hier finden Sie sich schnell zurecht ..... 8

**10** **MERIAN Tipps**  
Tipps, die Ihnen unbekanntere Seiten der Insel zeigen .... 14

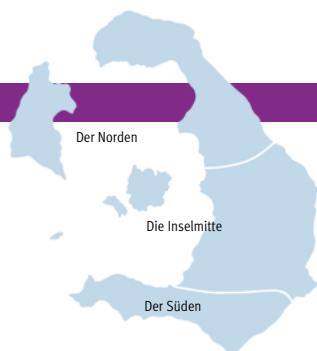
Zu Gast auf Santorin 18

Übernachten ..... 20  
Essen und Trinken ..... 22  
Einkaufen ..... 26  
Sport und Strände ..... 30  
Familiertipps ..... 34

◀ Bunte Souvenirs aus Oía (► S. 56),  
dem schönsten Ort der Insel.

## Unterwegs auf Santorin 38

Der Norden .....	40
Die Inselmitte .....	64
Der Süden .....	82



## Touren und Ausflüge 98

Caldera-Kreuzfahrt .....	100
Autotour von Oía nach Kamári .....	101
Küstenwanderung von Períssa nach Akrotíri .....	103
Am Kraterrand von Firá nach Oía .....	104
Von Kamári nach Emborió .....	106
Inselspaziergang auf Thirassía .....	107
Feld- und Wiesenwanderung bei Oía .....	109

## Wissenswertes über Santorin 110

Auf einen Blick .....	112
Geschichte .....	114
Reisepraktisches von A–Z .....	116
Orts- und Sachregister .....	124
Impressum .....	128

## Karten und Pläne

Santorin .....	Klappe vorne
Kykladen .....	Klappe hinten
Firá .....	43
Alt Thera .....	69
Akrotíri .....	85

**EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN** ..... Klappe hinten



## Willkommen auf Santorin

Die Kykladeninsel im Süden des ägäischen Meeres wartet mit atemberaubenden Kontrasten und einem einmaligen Flair auf.

Von Westen aus betrachtet, hat dieses Gebilde dort unten etwas von einer riesigen Krabbe, die mit ihren weit ausladenden Greifern ein wenig verloren wirkt im endlosen Türkis des Mittelmeeres. Dann ist es wieder ein etwas aus der Form geratener Kuchen, dessen weißer Zuckerguss ein bisschen über die Ränder gelaufen ist. Alles scheint hier etwas kleiner ausgefallen zu sein: der niedliche Flughafen im Allgemeinen und der stets kurze Weg zum nächsten Ort im Besonderen.

Santorin, dessen Name wohl von der Heiligen Irene (Santo Iríne) herührt, ist ein Eiland der Höhen und Tiefen und der Kontraste: Der Wes-

ten mit seinem spektakulären Bruch zum Meer, der Osten mit seinen weich abfallenden Hängen, die sich an der Küste in ein plattes Land verwandeln, der schwarze Vulkanstein und die blendend weißen Siedlungen mit den ungezählten weißen Kirchenkuppeln, dann das karge Gebirgsmassiv des Profitis Ilías mit seiner fruchtbaren Landschaft daneben. Die Ruinen, oft in direkter Nachbarschaft von neu gebauten Hotelanlagen, erzählen von einer Vergangenheit der Extreme, die auch eine Mahnung an die Gegenwart ist: Am 9. Juli 1956 wackelte auf Santorin frühmorgens die Erde und zerstörte Hunderte von Häusern, ganze Ort-

Um die 587 Stufen auf dem Treppenweg von Firá (► S. 41) zum Hafen zu bewältigen, bieten Esel ihre Dienste an.

schaften wie Oía oder Firá glichen binnen Minutenfrist einem Trümmerfeld, viele Dutzend Menschen kamen durch dieses Erdbeben ums Leben. Und noch heute ist die Insel mehr oder weniger flächendeckend mit Spuren dieser Naturkatastrophe versehen: hier eine rissige Mauer, dort eine zerstörte Treppe.

### Der Vulkan als Regisseur

Es war vor knapp 4000 Jahren, als Santorin von einem derart gewaltigen Vulkanausbruch heimgesucht wurde, dass man diesen heute unter die größten Naturkatastrophen der Menschheitsgeschichte einordnet. Dort, wo sich einst die Mitte der Insel befand, klafft heute ein tiefes, vom Meer überflutetes Loch, das von den Resten der ursprünglichen Insel umrandet wird. Darunter brodelte im Stillen immer noch der Vulkan, noch vor etwa 250 Jahren förderte er im Kraterbecken eine neue Insel zutage: Néa Kaméni. Der Vulkan führt noch heute Regie auf Santorin, dessen maximale Nord-Süd-Ausdehnung gerade einmal 17 km misst und das höchstens 6 km in die Breite geht.

### Tourismus als Hauptwirtschaftsfaktor

Lange war Santorin für seine landwirtschaftlichen Produkte berühmt. Heute lebt die Bevölkerung zweifellos vom Tourismus. Die Kreuzfahrer sind eine feste Größe unter den Inselbesuchern. Viele Urlauber kommen auch mit einer der vielen Fähren an, die von Athen aus zwischen

den Inseln der Ägäis unterwegs sind. Die allermeisten Touristen reisen aber klassisch mit dem Flugzeug an. Hotels gibt es natürlich ausreichend und in allen Formen und Preisklassen. Im Westen reihen sich die Traumorte des Kraterrandes mit dem einzigartigen Ausblick auf die Caldera wie Perlen an einer Kette auf. Hier liegen die exklusiven Kraterandorte Firá, Imerovígli und Oía.

Firá, der Hauptort, gefällt durch seinen Wirrwarr aus Gassen und Gässchen und seine historischen Stadtviertel im Norden. Oía ist durch seine dörflich anmutende Szenerie am Nordostrand das unumstrittene Juwel der Insel. Im Südosten und Süden Santorins befinden sich die wichtigsten Strände und die Touristenorte Kamári und Períssa.

### Exklusives Badeparadies

Kamári ist der typische Badeort. Auch hier muss man nicht lange suchen, um die Annehmlichkeiten eines klassischen Badeurlaubs zu finden. Die Strände bestehen kilometerweit aus grauschwarzem, grobkörnigem Vulkansand, der besonders heiß werden kann.

Im Nordosten und Osten findet der Zivilisationsgeplagte viel Platz. Zwischen dem Strand von Baxédes und dem kleinen Fischerort Monólithos gibt es noch – fast – menschenleere Strände und Tavernen mit ursprünglichem Charakter. Und auch in der Inselmitte kann man den Kontrast zu den Ferienorten erleben. Orte wie Voúrvoulos im Norden oder Vóthonas haben sich immer noch jene kleindörfliche Ruhe bewahren können, die andernorts längst durch die vielen Tribute an den Tourismus verschwunden ist.





## MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Insel: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf Santorin nicht entgehen lassen.

Ein Archipel der krassen Gegensätze und einzigartigen Panoramen. Kein Wunder, dass so viele Urlauber immer wiederkommen. Kein anderer Archipel hat so viel Unterschiedliches zu bieten. Ausblicke wie die am Kraterrand wird man so schnell nicht wieder finden. Und unter der Lavaasche finden sich zuweilen Schätze aus längst vergangenen Zeiten, die

Einblicke in den Lebensalltag von vor 2000 Jahren geben.

### MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

- 1** **Seilbahn, Firá**  
Traumblick auf Städtchen, Hafen und Caldera (► S. 36).
- 2** **Katholisches Viertel, Firá**  
Durch die verwinkelten Gassen bummelt man am besten am späten Nachmittag (► S. 42).
- 3** **Kastell Argýri, Oía**  
Von der Ruine aus genießt man beim Sonnenuntergang einen tollen Ausblick (► S. 58).
- 4** **Voúrvoulos**  
In diesem Dorf am Berg scheint die Zeit stehen geblieben zu sein (► S. 62).
- 5** **Alt Thera**  
Eine Meisterleistung frühgeschichtlicher Städteplanung vor sagenhaftem Panorama (► S. 70).
- 6** **Panagía Episkopí**  
An diesem Kloster lässt sich die Geschichte der Insel hervorragend ablesen (► S. 71).
- 7** **Pýrgos**  
Ein Ort als Festung mit engen Gassen und schiefen Treppen, dazu die atemberaubende Aussicht in den Norden Santorins (► S. 77).
- 8** **Ausgrabungsstätte Akrotíri**  
Das überdachte Areal ist einer der größten Museumsschätze der Mittelmeerregion (► S. 84).
- 9** **Red Beach**  
Baden in einer unwirklichen Landschaft mit intensivem Lichtspiel (► S. 88).
- 10** **Caldera-Kreuzfahrt**  
Absolutes »must«: ein Besuch des Kraters auf Néa Kaméni und ein Bad in den heißen Quellen des Vulkanarchipels (► S. 100).







## 360° Firá

### MERIAN TopTen

#### ★ Seilbahn, Firá

Bei der Gondelfahrt vom oder zum Alten Hafen erscheinen die krassen geologischen Gegebenheiten am Kraterrand noch einmal beeindruckender als ohnehin schon (► S. 36).

### SEHENSWERTES

#### 1 Griechisch-Orthodoxe Kathedrale

Nach dem verheerenden Erdbeben von 1956 neu errichtet, thront das

Gotteshaus wie ein Wahrzeichen der Insel am Kraterrand. Schöne, teilweise bunte Ausschmückung im Inneren (► S. 42).

Ypapántis

#### 2 Santozeum

Dieses Museum ist gerade richtig für jemanden, der sich zwar über antike Wandbilder, Fresken und über die Restaurationsarbeiten informieren möchte, aber nur wenig Zeit hat (► S. 46). Nahe der Seilbahn am Kraterrand



1

## ESSEN UND TRINKEN

### 3 Salt & Pepper

Das Lokal an der Hauptstraße von Firostefani nach Firá ist oftmals überlaufen, eine Tischreservierung deshalb angeraten. Denn hier kann wirklich alles empfohlen werden (► S. 49).

25is Martiou

## EINKAUFEN

### 4 Books & Style

Eine veritable Fundgrube mit Überraschungseffekten. Vor allem

das Buchsortiment löst bei kundigen Literaturliebhabern ein Aha-Erlebnis aus (► S. 50).

Nördl. des Prähistorischen Museums

## AM ABEND

### 5 The White Door Theatro

Hochzeit feiern auf Griechisch, mit allem Drum und Dran. Diese allabendlich inszenierte Erlebnisgastronomie ist zum Renner auf Santorin geworden (► S. 51).

Erithrou Stavrou, unweit des Santozeums



Im schönen Oía (► S. 56) sind seit den 1970er-Jahren viele hochpreisige Übernachtungsmöglichkeiten entstanden. Heute hat der Ort die höchsten Grundstückspreise Griechenlands.



## Zu Gast auf **Santorin**

Schöne Hotels in riesigen Kraterwänden, Tavernen mit Sunset-Blick und Livemusik, Entspannung pur in der warmen Brandung. Auf Santorin findet jeder sein ganz privates Urlaubsglück!





## Familientipps

Wer nach Seilbahnfahrt und Wasserschlacht noch Puste hat, kann »alte Steine« gucken gehen oder sich mit dem Badeboot zum familiären Strand schippern lassen.

◀ Santorin ist ein gutes Reiseziel für Familien. Kinder sind gern gesehen. Man lässt sie einfach machen.

### **Fahrradtouren durch Santorin**

Santorin verfügt weder über spezielle Fahrradwege, noch ist man immer und überall auf Fahrradfahrer eingestellt. Und dennoch ist die Erkundung der Insel mit dem Drahtesel ein absolut lohnendes Unterfangen. Das zeigt sich daran, dass zuerst immer häufiger Autoverleiher dazu übergangen, neben Motorrädern auch Fahrräder zu verleihen, und dann pure Fahrradverleiher ihre Dienste anbieten. Sicher ist dies bei Weitem noch keine Massenbewegung, aber schon angesichts der überschaubaren Größe der Insel bietet sich eine Erkundung mit dem Fahrrad an. Zwischen Mai und Oktober werden auch geführte Touren angeboten, die direkt auf die besonderen Interessenschwerpunkte und den Grad der eigenen Fitness abgestimmt werden. Besonders im Herbst, wenn es nicht mehr so heiß ist, werden die Touren gerne gebucht und tragen so zu einem nachhaltigeren Tourismus bei, den das vom steigenden Autoverkehr geplagte Santorin so dringend benötigt. Empfehlenswert sind:

- Santorini Bike rentals • Firá, 25is Martiou • Tel. 2 28 60/2 18 12 • [www.santorinibikerental.com](http://www.santorinibikerental.com) • ab 12€/Tag
- Free Ride: Kamári (Nähe Apotheke) • Tel. 2 28 60/3 37 88 • [www.santorinibikes.blogspot.com/](http://www.santorinibikes.blogspot.com/) • Fahrradausleihe 8€/Tag (inkl. Helm, Schloss und Karte)
- Motor Inn Rental System, Kamári • Tel. 2 28 60/37 11 65 • Fahrradausleihe ab diversen Stationen 8–10€/Tag (inkl. Helm, Schloss und Karte)

### **Maultierritt**

► S. 43, a/b 3

Die Tiere, die tagtäglich übergewichtige Touristen die extrem steilen Serpentinafen vom Kai hoch nach Firá schleppen müssen, werden froh sein, wenn sie zwischendurch einmal ein Federgewicht auf ihrem Rücken haben können. Auch wenn die Eseltreiber nicht immer nett zu ihren Tieren sind, bleibt der Ausritt im Sattel für die Kleinen ein bleibendes Erlebnis. Man sollte allerdings darauf achten, dass nicht gerade ein Kreuzfahrtschiff »verarztet« werden muss, denn dann herrscht auf dem steilen Weg helle Aufregung – zu diesem Zeitpunkt machen die Treiber natürlich ihr größtes Geschäft.

Firá, am Alten Hafen • Eselritt 6€/Strecke

### **Santoríni Water Park**

 F 6

Mit einem Fun-Bad nach mitteleuropäischen Dimensionen kann das kleine Spaßbad mit seinen gerade einmal drei Rutschen (die auch noch recht kurz sind) schwer verglichen werden – und eigentlich auch nicht mit dem, was die übrigen griechischen Inseldestinationen zu bieten haben, dazu ist der Water Park einfach etwas zu klein. Nichtsdestotrotz: Diese Einrichtung wendet sich an Familien mit Kindern. Drei Swimmingpools gibt es, genügend Liegestühle und Sonnenschirme sowie ab und zu ein Animationsprogramm. Eine Snackbar und ein Restaurant sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Mangels generellem Angebot für Kinder auf Santorin oft sehr überlaufen. Erst am Nachmittag dünnt es sich etwas aus.

Períssa, Ortsteil Limnes, etwas abseits des Strandes • Tel. 2 28 60/8 33 11 • Eintritt 7€, Kinder 3,50€





## Der Norden

Santorin präsentiert sich im Norden als Fest für die Sinne – mit einem Götterblick auf die Caldera und einsamen Stränden. Quirliges Leben herrscht dagegen im Hauptort Firá.

◀ Die kleine Kapelle, Johannes dem Täufer geweiht, unterhalb von Imerovígli, mit Blick auf den Skáros-Felsen (▶ S. 54).

Ohne Zweifel ist der unvergleichliche Kraterand das Highlight der ganzen Insel. **Firá**, der verwinkelte Hauptort mit seinem vom Tourismus diktierten Angebot an Hotels, Restaurants und Shops, gibt dabei das unbestrittene Zentrum ab. Hier ist die Auswahl natürlich am größten – auch für Unternehmungslustige, bei denen der Tag nach Sonnenuntergang noch lange nicht vorbei ist. Oder für jene Urlauber, die auch etwas über die Geschichte ihres Reiseziels erfahren wollen und eines der Museen besuchen.

**Oía**, früher ein bedeutender Seefahrerstützpunkt, hat sich inzwischen längst an die Rolle gewöhnt, Santorins Juwel zu sein – auch vom Preis her. An der Nordostküste wird es zwischen Brachland und Küste plötzlich menschenleer: Fluchtpunkt für all diejenigen, die zwischendurch auch mal die Abgeschiedenheit suchen. Sei es bei einem längeren Spaziergang am Kraterand oder am ungezähmten Kieselstrand.

## Firá

▣▣ D/E 2/3

2100 Einwohner

Ortsplan ▶ S. 43

In der Hochsaison geht es hier zu wie in einem Taubenschlag: wildes Geschnatter in den verschiedensten Sprachen. Basaratmosphäre. Dabei rührt das emsige Treiben meistens von angelandeten Kreuzfahrern her, die, weil ihr Schiff nur für wenige Stunden vor Anker liegt, sofort zum Shopping in die kleinen Gassen strömen. Das geht stoßweise vonstatten, bis der nächste Luxusliner zur Stelle



ist. Zwischendurch kehrt so etwas Ähnliches wie Ruhe ein.

Das geschäftige Labyrinth aus Gassen, in den Wintermonaten still wie ein Museum und in den Sommermonaten ein buntes Gesamtkunstwerk aus Boutiquen, Läden, Restaurants und Cafés, es könnte fast überall in Griechenland anzutreffen sein. Aber auch nur fast. Denn wenige Schritte abseits der touristischen Trampelpfade bietet sich der unverwechselbare Ausblick auf die **Caldera** an, der auf der ganzen Welt absolut einmalig ist.

Vom Meer aus besehen, wirkt der Hauptort Santorins wie weißer Zuckerguss, der ein wenig über den Rand eines Kuchens gelaufen ist. Wer vom Nachbarort Imerovígli auf Firá hinüberschaut, blickt auf ein verspielt wirkendes Häusermeer unterschiedlichster Formen und Farben: Orientalisch wirkende Bauten mischen sich unter bunt angestrichene Höhlenhäuser, verschieden geformte Glockentürme kontrastieren mit himmelblauen Kirchenkuppeln. In das Ensemble fügen sich allerlei Treppen und Aufgänge ein – ein hübsches, lockeres Siedlungsdurcheinander in luftiger Höhe.

Spuren des schweren Erdbebens vom Jahr 1956 sind indes hier nicht mehr zu finden, denn die Stadt ist im Laufe der Jahrzehnte sorgfältig restauriert worden.

Sehenswert sind in Firá also nicht unbedingt einzelne Besonderheiten, sondern vielmehr der Hauptort als »Gesamtkunstwerk« – und dazu gehört auch sein grandioser Ausblick.

### 3 MERIAN Tipp

**MATI ART GALLERY** ▶ S. 43, b 5

Der Fisch als Nutzobjekt des Menschen kommt hier in allen möglichen Formen und Arten vor, zum Hinstellen, Aufhängen und Anschauen. Fish as fish can! ▶ S. 15

### SEHENSWERTES

**Griechisch-Orthodoxe Kathedrale (Kathedrale Ypapánti)** ▶ S. 43, b 5

Nach dem verheerenden Erdbeben von 1956 neu errichtet, thront dieses Gotteshaus wie ein Wahrzeichen der Insel am Kraterrand. Das Innere der Kathedrale überrascht mit seinem etwas gedrungenen Erscheinungsbild, das von außen nicht zu vermuten ist. Aber der Raum bietet einen Kontrast zur touristischen Stampede in den Gassen ringsum und erfreut den Besucher mit seiner schönen Ausschmückung. Besonders ins Auge sticht freilich der voluminöse Kronleuchter.

**2 Katholisches Viertel**

▶ S. 43, b/c1/2

Es hat etwas von einem Fremdkörper und passt doch wie ein besonderes Schmuckstück in das von gewölbten Dächern gekennzeichnete

Häusermeer Firás. Der Stadtteil nördlich des Zentrums rührt ursprünglich aus der venezianischen Epoche her, als sich der katholische Glaube auf den Kykladen Raum schaffte. Auf dem vor Imerovígli aus dem Boden ragenden Skáros-Felsen hatten Dominikanerinnen Ende des 16. Jh. ein Kloster gegründet. 1811 verließen die letzten Glaubensschwwestern das Gebiet und zogen in das seit dem 18. Jh. im Aufbau befindliche neue Viertel in Firá. Jesuiten wie Dominikaner sahen ihren einstigen Einfluss auf den Kykladen merklich zurückgehen, weshalb die Katholiken ihre Ressourcen an einem Ort bündelten: Schulen, Krankenhäuser und Bildungseinrichtungen wurden im heutigen Hauptort der Insel etabliert.

Heute sind nur noch zwei Prozent der Einwohner bekennende Katholiken. Aber ihr Viertel lohnt nach wie vor einen Besuch: Sehenswert sind hier sowohl die kleine Kathedrale **Ágios Ioánnis Baptistís** als auch das **Katharinenkloster** der Dominikanerinnen. Das Gotteshaus, 1823 erbaut, wurde durch das schwere Erdbeben vom 9. Juli 1956 ebenfalls stark beschädigt und konnte erst 29 Jahre später neu geweiht werden: Umständliche Reparaturarbeiten waren erforderlich gewesen. Zugegeben: Man sieht es dem schlichten Inneren des Gebäudes nicht direkt an.

Sehr schön soll das Kloster sein – leider ist es für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Nur die klostereigene Kirche nebenan ist – neben den regulären Andachten – vormittags und ab dem späten Nachmittag für Besucher für einige Stunden geöffnet. Aber im Grunde genügt auch ein gemächlicher Bummel durch das



## Am Kraterrand von Firá nach Oía – Dem Sonnenuntergang entgegen

**Charakteristik:** Die Wanderung ist wegen des tollen Ausblicks über die Caldera bereits zum Santorin-Klassiker avanciert **Dauer:** ca. 4 Std. **Länge:** ca. 11 km



**Schwierigkeitsgrad:** mittel **Einkehrtipp:** Taverna Stéki tou Nikou, kurz nach dem Mikró Profitis Ilías, Mo–Sa 10–17 Uhr €

**Karte** ▶ Klappe vorne; D 3

Die Wanderung beginnt im Katholischen Viertel von **Firá**. Besonders empfehlenswert ist der Aufbruch am späten Nachmittag, wenn die größte Hitze vorüber ist. Außerdem kann man so beim Abstieg nach Oía sozusagen als Krönung die Sonne im Meer versinken sehen.

### **Firá** ▶ Imerovígli

Schräg gegenüber vom Archäologischen Museum, dort, wo auch die Seilbahnstation liegt, folgen Sie der Odós Nomikoú, die als Treppenweg

Richtung Norden führt. Wie in Firá genießt man auch hier stets das Caldera-Panorama. Vorbei an der Kapelle **Ágios Stikianós** erreichen Sie in einer guten Viertelstunde **Firostefáni**, eigentlich noch ein Stadtteil von Firá. Aufwärts gehen Sie weiter bis zum Nonnenkloster **Ágios Nikólaos**. Ursprünglich Ende des 17. Jh. innerhalb der Festung Skáros gegründet, wurde das letzte orthodoxe Frauenkloster der Insel im Jahr 1820 hinter den Mauern neu errichtet.

Die faszinierenden Ausblicke, die sich auf dieser Wanderung immer wieder auf Neue bieten, machen sie zu einem unvergesslichen Erlebnis.



In wenigen Minuten erreichen Sie von hier über einen mit Kopfstein gepflasterten Weg **Imerovigli**. Der Weg direkt am Kraterrand führt mitten durch einen der faszinierendsten Ferienorte Santorins: eine Mischung aus bunten Appartements, aufwendig restaurierten Höhlenwohnungen und gewagt in das Felsmassiv eingefügten Swimmingpools. Auf der Nordseite haben Sie, den **Skáros-Felsen** im Blick, den höchsten Punkt der Caldera erreicht. Genießen Sie von hier oben den großartigen Blick auf Firá und den Kraterrand.

#### Imerovigli ▶ Profitis Ilías

Am Ende des Ortes gelangen Sie zu einem größeren Platz. Ein weiterer Treppenweg schlängelt sich weiter nach Norden am Caldera-Rand entlang; nach einer kleinen Kapelle, die schon recht verfallen ist, kommen Sie kurz darauf an einem hinter dichten Zypressen versteckten Friedhof vorbei. Seine **Grabkapellen** sind durchaus einen Stopp wert; der Zutritt ist aber meistens nur über den Haupteingang an der Straßenseite möglich.

Nachdem es die letzten paar hundert Meter eher bergab gegangen ist, gehen Sie den Weg nun zum 320 m hohen **Profitis Ilías** hinauf. Auf seinem Gipfel erhebt sich eine weitere kleine Kapelle, die allerdings erst in den 1970er-Jahren erbaut worden ist. Auch hier lohnt sich wegen des wunderbaren Ausblicks eine Pause. Der Pfad abwärts schließt sich hinter dem Gebäude an – Achtung, er ist leicht zu übersehen! Vor allem erfordert besonders diese Etappe gutes Schuhwerk, denn im Gegensatz zum Aufstieg geht es hier teilweise sehr steil und geröllig hinunter bis zur Straße, die von Firá nach Oía führt.



An diesem farbenfrohen Haus in Oía (▶ S. 56) wächst eine Bougainvillea.

Der Kiosk-Wohnwagen unten am Straßenrand steht hier schon seit vielen Jahren und bietet Getränke und Obst zur Erfrischung an. An dieser Stelle ist die Insel am schmalsten, und Sie sehen sowohl auf die Caldera als auch auf die Ostküste herab.

#### Profitis Ilías ▶ Oía

Ab hier bieten sich Ihnen zwei Möglichkeiten: Entweder bleiben Sie auf der schmalen und serpentinreichen Asphaltstraße, die zwar bis kurz vor Oía die Sicht auf die Caldera versperrt, dafür aber einen weiten Panoramablick über den dünn besiedelten äußersten Norden Santorins ermöglicht. Oder Sie biegen nach einem knappen halben Kilometer erneut auf den schmalen Pfad ab, der Sie wieder an den Kraterrand leitet. Über den **Megaló Vounó** und die kleine Kapelle **Ágios Stavrós** gehen Sie nochmals auf eine Höhe von 329 m. Und auch auf dem folgenden Abstieg hinunter nach Oía begleitet Sie ständig das unvergessliche Krater-Panorama.